



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

275 (18.6.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-198376](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-198376)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: Die Mannheimer und Badische Neueste Nachrichten sind für Baden und die Provinz des Oberrheins monatlich 2,50 M., für die übrigen Provinzen 3,00 M. — Einzelhefte 10 Pf. — Abonnement für ein Jahr 27,00 M. — Ausland 30,00 M. — Fernschreiben 1,00 M. — Telegramm 1,00 M. — Postumschreiben 1,00 M. — Druckkosten vorbehalten.

Anzeigenpreis: Die Mannheimer und Badische Neueste Nachrichten sind für Baden und die Provinz des Oberrheins monatlich 2,50 M., für die übrigen Provinzen 3,00 M. — Einzelhefte 10 Pf. — Abonnement für ein Jahr 27,00 M. — Ausland 30,00 M. — Fernschreiben 1,00 M. — Telegramm 1,00 M. — Postumschreiben 1,00 M. — Druckkosten vorbehalten.

Beilagen: Der Sport d. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Karlsruhe und München.

Unsere Leser erinnern sich der beleidigenden Äußerungen, die sich das Organ der badischen Regierung, die Karlsruher Zeitung, gegen das bayerische Volk erlaubt hatte. Es war gesagt worden in Südbayern und vor allem in München sei kein Mensch seines Lebens und seiner Gesundheit sicher, der linksgerichtete Politik treibe. Ihren Ursprung habe die Beleidigung dieser Verhältnisse zunächst einmal im Charakter der dortigen Bevölkerung. Ein nicht unerheblicher Teil sei von einer Rohheit des Fühlens und Denkens, daß man sich verübt fühle, einen Aschanti-neger im Vergleich mit diesem eigentümlichen Bundesbruder als den Träger der höheren Zivilisation anzusprechen. Mit Recht haben diese Äußerungen eines Regierungsblattes in Bayern heftige Empörung hervorgerufen. Und nicht nur in Bayern, sondern überall, wo Sinn für Anstand und Takt herrscht. Bayerische Blätter haben an die badische Staatsregierung die Frage gerichtet, was sie zu dieser unerhörten Herausforderung und Beleidigung Bayerns sage. In ihrer gestrigen Ausgabe beantwortet die Karlsruher Zeitung diese Frage. Wir wissen nicht, ob es die Antwort der Schriftleitung der Karlsruher Zeitung oder der Staatsregierung ist. Kläglich und ungenügend ist diese Antwort auf jeden Fall. Wortreich und weisend wie sie allerdings und der Ton ungemein stolz und hochfahrend. Aber das, was jeder Mensch von anständiger und ritterlicher Besinnung erwartet hätte, das enthält sie nicht. Der erste Artikel der Karlsruher Zeitung, dessen entscheidende Stellen wir nochmals wortwörtlich wiedergegeben haben, war eine Beleidigung des bayerischen Volkes, und zwar eine höchst plumpe und hohnbüchere. Der bayerische Bundesbruder wurde unter den Aschanti-Neger gestellt! Es hätte die einfachste Anstandspflicht gefordert, daß die badische Staatsregierung in klaren und knappen Worten vom dem ersten Artikel der Karlsruher Zeitung abdrückte, ihr aufrichtiges Bedauern ausdrückte und dem bayerischen Volke die Buegnung bot, auf die es Anspruch hat.

Was geschieht statt dessen? Die Karlsruher Zeitung verlegt sich auf eine spitzfindige Interpretation ihres ersten Artikels und will nur einen ganz kleinen Kreis fanatischer nationalistischer Radaubröder gemeint haben. Aber an dieser kläglichen Ausrede läßt sie es nicht genug sein, sie mißt sich weiter in der dreisteigsten Weise in die inneren Verhältnisse der bayerischen Regierung, übt daran Kritik, daß in der bayerischen Regierung „zwei Reaktionsäre reinsten Wassers seien, von denen der eine gerade jener Partei angehört, die letzten Endes die Trägerin der ganzen wüsten politischen Heße in Bayern ist.“ Spart auch sonst nicht mit Hieben gegen die Zustände in Bayern und macht diese schließlich wieder für die Ermordung des Herrn Gareis verantwortlich, obwohl die Beweggründe dieser Mordtat bis heute noch nicht im mindesten aufgeklärt sind — die Karlsruher Zeitung spricht von „Tatsachen, die schließlich gar in der Ermordung eines parteipolitischen Führers gipfeln“. Die angeführten Sätze stellen also fraglos eine Art ideellen Zusammenhangs zwischen den Verhältnissen in der bayerischen Regierung und der Mordtat her.

Es ist sicher, daß der zweite Artikel der Karlsruher Zeitung die berechnete Verstimmung in Bayern nicht ausräumen, sondern eher verschärfen wird. Wer immer für ihn verantwortlich ist, die Schriftleitung des Blattes oder die badische Staatsregierung, es ist eine Meisterleistung politischer Taktlosigkeit, so bar alles Gefühls und Verständnisses für die augenblickliche innenpolitische und außenpolitische Lage, daß man sich verübt fragt, wie können Regierungsmänner oder Regierungsbeamten in so unverantwortlicher agitatorischer Weise barausloschreiben lediglich aus dem sozialdemokratischen Gesichtswinkel? Hat man in der badischen Regierung und in der Karlsruher Zeitung denn kein Verständnis dafür, daß es doch einen Unterschied macht, ob ein Parteiblatt scharfe Attacken gegen die Regierung eines deutschen Bundesstaates reißt, oder ob das amtliche Organ eines Bundesstaates gegen die Regierung und die vorderrückende Mehrheit eines anderen Bundesstaates sich in Ausfällen gefällt, die dort als Beleidigungen und Herausforderungen empfunden werden müssen? Es scheint fast nicht so und es wird wohl verübt werden müssen, dieses Verantwortungsgefühl den maßgebenden Stellen beizubringen.

Das Reich hat den Schaden von solchen böswilligen Entgegnungen. Wir hören zufällig, daß die Artikel der Karlsruher Zeitung die größte Beachtung der Vertreter Frankreichs in Deutschland gefunden haben und sofort nach Paris gesandt worden sind. Es ist doch selbstverständlich, daß bundesstaatslicher Zwist noch dazu in dieser unbekümmerten Form vor aller Öffentlichkeit ausgetragen, uns außenpolitisch außerordentlich schaden muß.

Wir betonen nochmals, daß auch in Baden der über-migende Teil der Bevölkerung die Sympathie der Karlsruher Zeitung mißbilligt, und wir fordern weiter, daß die badische Staatsregierung in tatkraftiger und ritterlicher Weise, unter voller Berücksichtigung der schwerwiegenden Reichsinteressen, die in Frage kommen, die Verstim-mung ausräumt. Der zweite Artikel der Karlsruher Zeitung be-weist keine Erledigung des bedauerlichen Zwischen-falles.

tätigkeiten und Nord aufreizenden Tonart der nationalstiftlichen Radaupresse.

Die beiden Artikel des badischen Staatsanzeigers geben den hiesigen bürgerlichen Zeitungen Anlaß zu heftigen Angriffen gegen das amtliche Organ. So schreibt die der demokratischen Partei nahestehende „Badische Presse“ in Karlsruhe unter anderem:

„Wir müssen es auf das schärfste verurteilen und glauben dabei der Zustimmung des überwältigenden Teils der öffentlichen Meinung Badens sicher zu sein, daß der badische Staatsanzeiger sich zu einer so herausfordernden Anrempelung des bayerischen Volkes hat hinreizen lassen. Man verstimmt die Dinge in Bayern nur, wenn man den Bayern von außen dreinredet. Für uns Badener kommt hinzu, daß wir auf die besten Beziehungen zu Bayern angewiesen sind, da wir gegebenenfalls gegenüber den württembergischen Annektionsplänen die Unterstützung der bayerischen Regierung und der bayerischen öffentlichen Meinung nötig haben könnten. Angesichts der Gefahren, die darin liegen, daß durch solche Äußerungen, wie die des Staatsanzeigers, Verstimmungen zwischen der Münchner und Karlsruher Regierung entstehen können, erscheint es uns als eine zwingende Notwendigkeit, daß die badische Regierung sich zu der Sache äußert und den Artikel der „Karlsruher Zeitung“ als mit ihren Auffassungen unvereinbar desavouiert.“

Auch das Organ des früheren badischen Außenministers und Reichstagsabgeordneten Dietrich, die „Badische Lan-

deszeitung“, greift die Ausführungen des badischen Staatsanzeigers heftig an und sagt zum Schluß:

„Da bis zur Stunde eine amtliche Äußerung nicht vorliegt, so wollen wir Veranlassung nehmen, der bayerischen Bevölkerung die Versicherung zu geben, daß jeder anständige Mensch in Baden, der seine fünf Sinne noch beisammen hat, den unerhörten Angriff des badischen Staatsanzeigers auf das schärfste verurteilt und mit der bayerischen Bevölkerung die Behauptungen des Staatsanzeigers als eine durch nichts gerechtfertigte und unqualifizierbare Beleidigung empfinden wird.“

Das „Karlsruher Tageblatt“ bemerkt:

„Dieser törichte, maßlos verletzende Artikel des Staatsanzeigers ist geradezu staatsgefährlich. Auch außenpolitisch ist er im höchsten Maße schädlich. Welches falsche, verhängnisvolle Bild muß er dort über das Verhältnis der deutschen Länder unter sich hervorrufen und wie wird er unter Umständen von der Entente gegen uns Deutscher verwertet werden. Das schafft vielleicht nicht wieder gutzumachenden Schaden. Die Lehre aber, die sich aus all dem ergibt, muß unerbitlich gezogen werden. Regierung und Landtag müssen ein für allemal solchen verhängnisvollen Entgegnungen entgegenreten. Wenn auch in der gestrigen Ausgabe der „Karlsruher Zeitung“ über die „unnötige Empfindlichkeit“ viel Worte nach Bayern gerichtet werden, so scheint uns dadurch der Wagen nicht auf ein besseres Gleis gekommen zu sein. Wir sehen mit Spannung einer maßgebenden Stellungnahme der zuständigen Stellen entgegen.“

Der Mord an Gareis vor dem Reichstag.

Tätigkeiten.

□ Berlin, 18. Juni.

(Von unserem Berliner Büro.)

In der abschüssigen Entwicklung, in der seit dem Einbruch der Kommunisten in den Deutschen Reichstag der deutsche Parlamentarismus sich befindet, ist gestern eine neue Weidensituation zu verzeichnen: Zum erstenmal seit seinem Bestehen ist man heute im Deutschen Reichstag handgreiflich geworden, ist nach allen Regeln dieser erlesenen Kunst geraußt worden. Im Grunde lag das freilich längst in der Luft. Die Kosenamen Lump, Schuft, Gauner, Schieber gehören seit geraumer Weise zum täglichen Brot der parlamentarischen Unterhaltung. Wenn man das Gleiche Tag für Tag hört, stumpt man ab und es geht einem wie der historischen / ohin Bismarck: „Man gewöhnt sich an allem!“ Freunde die schon jahrelang dem Reichstag fern blieben und erst vor kurzem sich wieder sehen ließen, haben uns gestanden, sie seien sehr erschüttert gewesen von dem Ton großer Wüßtheit, der ihnen bei ihrer Wiederkehr in den Reichstag atembeklemmend entgegenstach. Die immer dabei waren in der Nationalversammlung und dann im Reichstag von 1920, sind nicht mehr so empfindlich. Nach und nach hatte man das Gefühl für diese Verwahrlosung schier verloren, man regte sich nicht mehr sonderlich auf. Abgesehen davon blieb die meiste von linksradikaler Seite kommenden Ausfälle ungeführt. Darum mußte es früher oder später so kommen, wie es gestern gekommen ist, daß die Beschimpfungen, die freudlich dem politischen Gegner ins Antlitz zu spielen man gerubte, den Kommunisten nicht mehr genügen, daß sie den parlamentarischen Kampf, den sie im Prinzip ohnehin ablehnen, mit geballter Faust fortzuführen sich entschlossen haben. Die Rede, mit der Herr Unterleitner, der Innenminister aus der vergangenen Münchener Rätezeit, die unabhängige Interpellation über die Ermordung des Abg. Gareis begründete, war herzhast ordinär, aber sie war auch nicht schlimmer, als das, was man sonst von Männern seiner politischen Gegend vernommen hat. Er berichtete von einer Geheimorganisation der bayerischen Polizei, die den Mordhieb zur pfleglichsten Behandlung erwählt hätte und schob ihr ziemlich unverblümt die Schuld an dem Tod seines Parteifreundes zu. Und er las immer wieder aus dem über Nacht berühmt gewordenen bayerischen „Saublad“, dem „Miesbacher Anzeiger“ vor, der mit unerkennbarem Talent gelernt hat aus dem Walde zu schallen, in den die rote Fahne und andere ihres Gesichts schon seit Monaten hineinrufen.

Die äußerste Rechte begleitete diese Rede mit nicht immer glänzenden und geschmackvollen Zwischenrufen. Vor dem Rednerpult aber stand mit andern der Abg. Mittelmann und meinte mit tiefem Tonfall zu dem oder jenem Jitai: Da hat er recht. Er tat dies auch als der Abg. Unterleitner dem Ausdruck irgend eines bayerischen Einwohnerehemannes erwähnte: Kommunisten sind keine Deutsche, die erledigt wir soll. In dem Moment schob wie ein Stoßvoegel Remmele auf Mittelmann los und verlegte ihm einen Schlag unters Kinn. Nun mors geschah, die letzte Scham war zu den Hunden geflohen, und einen Augenblick schien es, als ob eine solenne Holzerei anheben sollte. Mittelmann war zurückgetaumelt, aber schon griffen andere Hände nach ihm und aus den Reihen der Rechten gestellten sich ihm Helfer und Schützer. Da legte sich Hue, des alten Vergammes mafine Gestalt, zwischen die kampfbereiten Truppen. Aber noch immer löste sich der Ansturm nicht. Ein ohrenbetäubender Lärm, Stöhnen, Schreien scholl zur Decke empor. Inzwischen hatte Herr Ebbe, dem der in der Geschäftsordnung nicht vorgelehene Zwischenfall ein wenig das Gleichgewicht verrückt hatte, die Sitzung geschlossen. Aber niemand hörte ihn, kein Mensch achtete darauf. Vor den vordersten Reihen und dem Rednerpult tobte die trockene Schlacht weiter. „Dös Raff'n verziehn halt do nimmer“, erklärte hinterher in der Wandelhalle der Sachverständige Herr Eisenberger von der B. A. B. Man schlug nicht mehr aufeinander ein, aber dröhnende Arme und geballte Fäuste reckten sich noch in die

Luft. Ledebour handelt mit ausgebreiteten Armen, Adolf Hoffmanns weißer Haarschopf leuchtet bald da und bald dort aus dem Dicksicht auf. Simon Franken stürzt mit puderrotem Kopf in das Menschengewirr und es scheint als wollte man von neuem anfangen. Die Frauen bringen Rettung und Lösung! Frauen — und das ist vielleicht ein hübscher, menschlich verständiger Zug in der eiligen Szene — aus allen Parteilagern, von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken, die prächtige Frau Böhme von den Deutschnationalen und die unabhängige Frau Agnes, um sich bei solchem Viebeswerk hervor. Und allmählich gelangt es, die Loslösung vom „Feind“ beginnt. Nach den Gestirnen teilen sich auch die Leute. Zur Rechten verlassen die einen den Saal, zur Linken die anderen und nachmittags um 3 Uhr war die Stätte leer gedrängt.

Um 5 Uhr hatte man dann gestern die Sitzung wieder aufgenommen. Inzwischen hatte Herr Mittelmann dem Präsidenten die Erklärung abgegeben, daß kein Jurist sich nur auf den ersten Teil des von Herrn Unterleitner zitierten Satzes bezogen habe, daß er die Fortsetzung von dem „fast erledigen“ nicht gehört habe. Das bewahrt ihn aber nicht von der Rüge des Präsidenten, obwohl natürlich die schärfere Rüge für den am Sturm verantwortlichen Remmele abfiel. Herr Ebbe war überhaupt sichtlich bewegt. Seine Blüte, künstlich doch wenigstens die äußere Form der Menschlichkeit zu bewahren, klang wie die Stimme eines Mannes, dem ein Stück seines Glaubens erschüttert wurde. Nun legt Herr Unterleitner seine Rede wieder fort. Sie war nicht besser, nicht rückfichtsvoller und nicht kritischer in der Bewertung des ihm zugelegenen Materials geworden. Aber man hörte nicht mehr hin und das ist vielleicht noch das Beste, womit man sich in dergleichen Fällen immer abfinden muß. Darin hat auch noch der Reichstagsler geirrt gesprochen. In der ersten Teil nicht ohne Geschick. Er verurteilte in scharfen Sätzen den feigen Mordhieb und stellte es als Ziel jeder Staatsautorität hin ihn zu sühnen.

Eine Rede des Reichsanzlers gegen die Rechte. Sitzungsbericht.

Berlin, 17. Juni.

Im Reglerungsstilch Dr. Birch, Gradnauer. Anfragen. Eine Anfrage Bruhs (D.N.), Sidom (Sag.), Geritenberger (Baur. B.), Hofmann (J.), Grenier (D.B.) weist darauf hin, daß der Reichstag am 11. Mai einen Antrag angenommen hat, in dem gefordert wurde, das Zeitungsdruckpapier in die Tarifklasse B ohne Erhebung eines Zuschlages für gebedte Wagen zu versetzen. Es wird gefragt, welche Maßnahmen zur Durchführung dieses Beschlusses gefaßt worden sind. Ein Regierungsvertreter erklärt, daß der Reichsvertehrminister nicht in der Lage sei, die Verlegung des Zeitungsdruckpapiers in die Klasse B ohne Erhebung eines Zuschlages für gebedte Wagen zu verantworten. Die Tarifkommission deutscher Eisenbahnen hat sich einstimmig dagegen ausgesprochen. Dieser Entscheidung ist das Reichsvertehrministerium beigetreten. Aufgehoben war die schlimme Lage der Eisenbahnen, die ein Opfer von 20 bis 25 Millionen jährlich nicht budet. Abg. Bruhs (D.N.) weist darauf hin, daß der Reichstag einstimmig den Beschluß gefaßt hat.

In einer Anfrage Adams (D.B.) wird darauf hingewiesen, daß am 2. Juli in Schweiter marokkanische Soldaten ohne jeden Grund auf Passanten geschossen hätten. Ministerialrat Graf Adelsmann schildert die näheren Vorgänge. Ein marokkanischer Soldat, der betruht mehrere Passanten belästigt hatte, wurde von einem jugendlichen Arbeiter, Jakob Raab, in eine Baustelle. Kurz darauf fiel ein Schuß und einige Stunden später fand man den Kopf erschossen in der Baustelle vor. Der Marokkaner eilte dann zur Wache, worauf andere Soldaten heraustraten. Sie feuerten auf Polizeibeamte und Zivilisten und töteten den Polizeiwachmeister Schmidt. Der deutsche Botschafter ist angewiesen worden, die Verhaftung der Schuldigen und Sicherstellung der Hinterbliebenen zu fordern.

Auf eine Anfrage Erkeleng (Dem.) und Reumann (Sag.) wird festgestellt, daß tatsächlich die Rheinlandkommission im besetzten Rheinland die Errichtung eines eigenen Spiritusmonopols in die Wege geleitet hat. In London, Paris und Brüssel ist dagegen Einspruch erhoben worden.

Die Vorlage über die Beschäftigung des Luftfahrzeugbaues geht an den Ausschuss zur Ausführung des Friedensvertrages. Auf der Tagesordnung steht dann die unabhängige sozialistische Interpellation über die Ermordung des Abgeordneten Gareis.

Der Grundstücksverkehr nach dem neuen Recht.

Nachdem die Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit Grundstücken die Zustimmung des Badischen Landtages nicht gefunden hat...

Die Auflassung eines Grundstücks, die Bestellung eines dinglichen Rechtes zum Gunste der Erzeugnisse eines Grundstücks sowie die Vereinbarung...

a) entwerfer um Grundstücke, die mindestens 3 Hektar groß sind, oder Teile von solchen, oder aber

b) um Grundstücke oder Grundstücksteile von geringerer Fläche, welche bis bisher zusammenbewirtschaftet wurden und zusammen Bestandteile einer mindestens drei Hektar umfassenden wirtschaftlichen Einheit sind.

Hierbei ist zu bemerken, daß für die Grundstücksgröße und die Bewirtschaftungsverhältnisse nicht nur der Stand beim Zeitpunkt der Vereinbarung maßgebend ist...

Die Genehmigungspflicht selbst erstreckt sich allerdings nur auf Vereinbarungen, die vom 16. Juni 19. J. ab getroffen wurden.

Die Genehmigungspflicht selbst ist allgemein ausgenommen Rechtsgeschäfte

1. des Reiches, eines Landes, einer Gemeinde oder einer anderen Körperschaft oder Anstalt des öffentlichen Rechtes oder einer vom Staate als gemeinnützig anerkannten Vereinigung...

2. die der Genehmigung durch das Staatsministerium bedürfen und diese erhalten haben;

3. bei denen das zuständige Bezirksamt beschneidet, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Soweit eine Genehmigung erforderlich ist, darf sie nur erteilt werden, wenn das Grundstück zum Betriebe der Land- und Forstwirtschaft bestimmt ist und wenn

1. durch die Ausführung des Rechtsgeschäfts die ordnungsmäßige Bewirtschaftung des Grundstücks zum Schaden der Volksernährung gefährdet erscheint, oder

2. das zum Betriebe der Landwirtschaft bestimmte Grundstück an jemandem überlassen wird, der die Landwirtschaft nicht im Hauptberufe ausübt oder früher ausgeübt hat, oder

3. das Rechtsgeschäft zum Zweck oder in Ausführung einer unrichtigen Veräußerung des Grundstücks erfolgt, oder

4. durch die Ausführung des Rechtsgeschäfts die Aufhebung der rechtlichen Selbständigkeit eines landwirtschaftlichen Betriebs durch Vereinigung mit einem anderen zu besorgen ist, oder

5. die Heberhebung eines Grundstücks unter Ausnutzung der Notlage des Eigentümers zu unbilligen Bedingungen, insbesondere einem erheblich hinter dem Werte zurückbleibenden Preise erfolgen soll.

Ob im Grundbuch auf Grund eines nicht genehmigten Rechtsgeschäfts eine Rechtsänderung eingetragen, so kann das Bezirksamt, falls nach seinem Ermessen die Genehmigung erforderlich war, das Grundbuchamt um die Eintragung eines Widerspruchs ersuchen.

Das Rechtsgeschäft nicht oder unter Auflagen genehmigt, so ist jedem Beteiligten binnen zwei Wochen seit der Bekanntmachung der Entscheidung an ihn die Beschwerde an das Ministerium des Innern zu, dessen Entscheidung endgültig ist.

Mit Geldstrafe bis zu 5000 M. oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer ohne die erforderliche Genehmigung ein Grundstück aufkaufte oder sich anschaffen läßt oder den Besitz eines Grundstücks einem anderen überträgt oder von einem anderen erwirbt;

2. wer die bei Erteilung der Genehmigung gemachten Auflagen nicht erfüllt;

3. wer Inventar veräußert, entfernt oder an sich bringt, wenn ein gerichtliches Verbot vorliegt.

Mit der Handlung jahrelang begangen, so tritt Geldstrafe bis zu 10000 M. ein.

Aus der Fassung der Ziffer 1 der Strafbestimmung ergibt sich, daß die Genehmigung des Bezirksamts eingeholt werden muß...

Evangelische General-Synode.

III. Karlsruhe, 17. Juni. Präsident Keller eröffnete um 9 1/2 Uhr die Sitzung und gedachte der zwischen der letzten ordentlichen General-Synode (1914) und der gegenwärtigen verstorbenen früheren Synodalmitgließer...

Abg. D. Frey (lib.) berichtete über die Vorlage „Zusatz zum § 101 der Kirchenverfassung“. Durch diesen Zusatz soll ermöglicht werden, daß in der General-Synode die Wahlen zu den Ausschüssen...

Abg. D. Frey (lib.) berichtete weiter über die Geschäftsordnung der General-Synode. Er führte aus, daß die neue Kirchenverfassung eine neue Geschäftsordnung notwendig gemacht habe.

Abg. Kammerer (pol.) berichtete über die Errichtung eines Deutschen Evangelischen Kirchenbundes. Dieser soll alle deutschen Landeskirchen umfassen und seine Vertretung soll aus 200 Mitgliedern bestehen...

Abg. Kammerer (pol.) berichtete über die Errichtung eines Deutschen Evangelischen Kirchenbundes. Dieser soll alle deutschen Landeskirchen umfassen und seine Vertretung soll aus 200 Mitgliedern bestehen...

Abg. Kammerer (pol.) berichtete über die Errichtung eines Deutschen Evangelischen Kirchenbundes. Dieser soll alle deutschen Landeskirchen umfassen und seine Vertretung soll aus 200 Mitgliedern bestehen...

Abg. Kammerer (pol.) berichtete über die Errichtung eines Deutschen Evangelischen Kirchenbundes. Dieser soll alle deutschen Landeskirchen umfassen und seine Vertretung soll aus 200 Mitgliedern bestehen...

Man warte nicht

mit der Erneuerung der Post-Bestellung für das 3. Vierteljahr bis zu den letzten Tagen, sondern übergebe frühzeitig dem Briefträger oder dem Postamt die Bezugsbestellung auf den 5397

Mannheimer General-Anzeiger

regierung vorgeschlagenen Verbesserungen der Kirchenbundesverwaltung und des Kirchenbundesvertrages zur Annahme gelangen. Die Anträge wurden angenommen.

Abg. Hofheinz (pol.) berichtete über die Frage der Einführung des Referendums (Vollschlußprüfung) in die Kirchenverfassung. Danach haben von den Diözesansynoden sich acht Synoden gegen die Einführung des Referendums ausgesprochen...

Abg. Fischer (Landeskräft. Berg.) berichtete über die Errichtung einer kirchlichen Vermögensverwaltung. Die Synode erklärte entsprechend dem Antrage des Ausschusses, die Angelegen-

heit wurde auf es gelegt, und es mußte sterben oder sich durcharbeiten. Ueber dies muß ganz Europa, insofern es vernünftig und gerecht ist, mit denen sich freuen, die sich heute freuen.

Berliner Theater.

Das Schieberrum ist gewiß ein pikantes Stück Zeugnis der Kriegs- und Nachkriegszeit, doch nur in seiner ungeheuren Bero-

Das Schieberrum ist gewiß ein pikantes Stück Zeugnis der Kriegs- und Nachkriegszeit, doch nur in seiner ungeheuren Bero-

Das Schieberrum ist gewiß ein pikantes Stück Zeugnis der Kriegs- und Nachkriegszeit, doch nur in seiner ungeheuren Bero-

Das Schieberrum ist gewiß ein pikantes Stück Zeugnis der Kriegs- und Nachkriegszeit, doch nur in seiner ungeheuren Bero-

Die lachierte Brasilianer.

Humorist aus dem Theater. Von Hans Rung. Frankfurt am Main. Zu der Zeit, als man eine gute, rauchbare Bremer oder Hamburger Zigarre für einen Reichsgroschen erhalten konnte, also lange vor Beginn des Weltkrieges, leitete das Stadtheater in I. der große Charakterdarsteller G.

helt als noch nicht bruchreif. Abg. Keller (pol.) berichtete über das Kirchenvermögen. Die Synode beschloß, die Rechnung nicht zu beanstanden. Damit war der Verhandlungsstoff erledigt. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich am Dienstag stattfinden. Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr.

Städtische Nachrichten.

Aus der Stadtsitzung vom 16. Juni 1921.

Stadtverordneter Johann Huber ist am 7. Juni 1921 gestorben. An seiner Stelle tritt Gemeindevorsteher Georg Raugold (U 6, 1) in den Bürgerausschuß ein. (Wahlvorschlagsliste der sozialdemokratischen Partei vom Jahre 1919)

Durch Gesetz vom 23. Mai 1921 sind die Gemeinden ermächtigt worden, Nachtragsumlagen für das Jahr 1920 zu beschließen; von dieser Ermächtigung wird kein Gebrauch gemacht. Für das Rechnungsjahr 1921 können die Gemeinden nach dem gleichen Gesetz Steuern vom Liegenschafts- und Betriebsvermögen bis zum Betrag von 2 Mark auf je 100 Mark Steuerwert erheben; mit Genehmigung des Ministeriums des Innern kann dieser Satz überschritten werden.

Bei der zufolge Beschlusses des Stadtrats über die Frage der Beibehaltung der ungeteilten Unterrichtszeit an der Volksschule vorgenommenen Abstimmung der Eltern stimmten 95 Prozent dafür, 4,8 Prozent dagegen, unentschieden waren 0,2 Prozent der Eltern. Für die Sommermonate hat das Unterrichtsministerium die Beibehaltung der ungeteilten Unterrichtszeit auf Antrag des Stadtrats genehmigt.

Zur Förderung von Sport und Leibesübungen wird eine besondere Kommission gebildet und ein technischer Referent ernannt. Ferner wird bestimmt, daß die wichtigeren einschlägigen Fragen des Sport und Spiels von dem zuständigen bürgermeisteramtlichen Referenten im Benehmen mit den technischen Referenten und dieser Kommission behandelt werden.

16. deutscher Kongress für Volks- und Jugendspiele in Mannheim. 1. bis 4. Juli 1921. Gestern Abend fand im Bürgerausschußsaal im Rathaus eine Sitzung des Ortsausschusses zur Vorbereitung des Kongresses für Volks- und Jugendspiele statt, in der die Bestrebungen des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele, sowie die für den Kongress am 1., 2. und 3. Juli zu treffenden Vorbereitungen eingehend erörtert wurden.

Gestern Abend fand im Bürgerausschußsaal im Rathaus eine Sitzung des Ortsausschusses zur Vorbereitung des Kongresses für Volks- und Jugendspiele statt, in der die Bestrebungen des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele, sowie die für den Kongress am 1., 2. und 3. Juli zu treffenden Vorbereitungen eingehend erörtert wurden.

Man warte nicht

mit der Erneuerung der Post-Bestellung für das 3. Vierteljahr bis zu den letzten Tagen, sondern übergebe frühzeitig dem Briefträger oder dem Postamt die Bezugsbestellung auf den 5397

Mannheimer General-Anzeiger

regierung vorgeschlagenen Verbesserungen der Kirchenbundesverwaltung und des Kirchenbundesvertrages zur Annahme gelangen. Die Anträge wurden angenommen.

Abg. Hofheinz (pol.) berichtete über die Frage der Einführung des Referendums (Vollschlußprüfung) in die Kirchenverfassung. Danach haben von den Diözesansynoden sich acht Synoden gegen die Einführung des Referendums ausgesprochen...

Abg. Fischer (Landeskräft. Berg.) berichtete über die Errichtung einer kirchlichen Vermögensverwaltung. Die Synode erklärte entsprechend dem Antrage des Ausschusses, die Angelegen-

heit wurde auf es gelegt, und es mußte sterben oder sich durcharbeiten. Ueber dies muß ganz Europa, insofern es vernünftig und gerecht ist, mit denen sich freuen, die sich heute freuen.

Berliner Theater.

Das Schieberrum ist gewiß ein pikantes Stück Zeugnis der Kriegs- und Nachkriegszeit, doch nur in seiner ungeheuren Bero-

Das Schieberrum ist gewiß ein pikantes Stück Zeugnis der Kriegs- und Nachkriegszeit, doch nur in seiner ungeheuren Bero-

Das Schieberrum ist gewiß ein pikantes Stück Zeugnis der Kriegs- und Nachkriegszeit, doch nur in seiner ungeheuren Bero-

Das Schieberrum ist gewiß ein pikantes Stück Zeugnis der Kriegs- und Nachkriegszeit, doch nur in seiner ungeheuren Bero-

Die lachierte Brasilianer.

Humorist aus dem Theater. Von Hans Rung. Frankfurt am Main. Zu der Zeit, als man eine gute, rauchbare Bremer oder Hamburger Zigarre für einen Reichsgroschen erhalten konnte, also lange vor Beginn des Weltkrieges, leitete das Stadtheater in I. der große Charakterdarsteller G.

Kunst und Wissen.

Nationaltheater. Bei der in seiner Komwendigkeit beteuerten Wiederaufnahme von Hauptmanns schon fast ausgestaubten ersten Drama „Der Sonnenfänger“ war die Frau Kraus an Elise de Paul übergegangen. Sie demütigte die Darstellungs-

Als Der Fernsprechverkehr. Nach einer statistischen Feststellung ist die Zahl der Fernsprechanschlüsse in Deutschland derart gewachsen, daß schon auf 37 Personen der Bevölkerung ein Fernsprechanschluß kommt.

Sonn- und Feiertagsverkehr Mannheim-Heidelberg. Am Sommerfahrplan sind von Mannheim nach Heidelberg und dem Redaral Sonn- und Feiertags folgende neue Verbindungen geschaffen worden.

Ein Ferienheim für badische Schüler. Vom 30. Juli bis 18. August wird mit einem Fährvertrage in Baden-Baden für die Pfadfinderjugend ein Ferienheim für 120-150 Buben eingerichtet.

Parteinachrichten. Deutsche (liberale) Volkspartei. 3 Volkshochschulen der Deutschen Volkspartei. Am vergangenen Mittwoch sprach Herr Stadtdirektor Beth über Kirche und Staat in der geistlichen Entwicklung.

Veranstaltungen. 3 Theaterstücke. Die Aufführung des Trauerspiels 'Lebenslust' von Herberich Gulenberg wird am nächsten Samstag im Annemarie-Bühnen- und Robert-Vogel in den Hauptrollen im Nationaltheater stattfinden.

Reisen und Ausflüge. 3 Sonntagsfahrten. Am Sonntag, den 20. Juni, wird die Deutsche (liberale) Volkspartei eine Fahrt nach Heidelberg, Bruchsal und Weibach für Klavier und Geige zum Vortrag veranstalten.

Schulangelegenheiten. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts berief vor kurzem eine Anzahl Interessenten und Hochschullehrer zu einer Konferenz nach Karlsruhe, aus welcher Fragen der öffentlichen wie insbesondere der Schulmutterpflege besprochen wurden.

Opern- und Schauspielveranstaltungen. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts berief vor kurzem eine Anzahl Interessenten und Hochschullehrer zu einer Konferenz nach Karlsruhe, aus welcher Fragen der öffentlichen wie insbesondere der Schulmutterpflege besprochen wurden.

Opern- und Schauspielveranstaltungen. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts berief vor kurzem eine Anzahl Interessenten und Hochschullehrer zu einer Konferenz nach Karlsruhe, aus welcher Fragen der öffentlichen wie insbesondere der Schulmutterpflege besprochen wurden.

Widder Mann, M. 2, 13. Im wilden Mann kommt unter der bewährten Leitung des Direktors Frh. Kerfbaum am Samstag, 18. und Sonntag 19. Juni auf vielseitiges Verlangen das Lustspiel 'Der Geburtstag' von Jacob Strauß wiederholt zur Aufführung.

Widder Mann, M. 2, 13. Im wilden Mann kommt unter der bewährten Leitung des Direktors Frh. Kerfbaum am Samstag, 18. und Sonntag 19. Juni auf vielseitiges Verlangen das Lustspiel 'Der Geburtstag' von Jacob Strauß wiederholt zur Aufführung.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. Rows include dates, times, and play titles like 'Außer Miete: Fideles' and 'Willis Fran'.

Berichtszeitung. Der Pulsher Versuch vom Osterdienstag.

Die Strafkammer verurteilt drei Angeklagte zu 10 und 6 Monaten Gefängnis. Mannheim, 18. Juni. Als erster der Prozesse wegen des Auftrages vom Osterdienstag gelangte gestern vor der Strafkammer II des Landgerichts Mannheim die Anklage gegen den 18 Jahre alten Arbeiter Frh. Schwanfelder.

Der Pulsher Versuch vom Osterdienstag. Die Strafkammer verurteilt drei Angeklagte zu 10 und 6 Monaten Gefängnis. Mannheim, 18. Juni. Als erster der Prozesse wegen des Auftrages vom Osterdienstag gelangte gestern vor der Strafkammer II des Landgerichts Mannheim die Anklage gegen den 18 Jahre alten Arbeiter Frh. Schwanfelder.

Neues aus aller Welt. 7 Milliarden Deutsche Volksgeldgehälter. Die Kapitalien, die der Volksgeldverkehr den Verwaltungen zur Verfügung stellt, sind recht beträchtlich, nirgends aber so hoch, wie im Deutschen Reich.

Die Wetterlage. (Mitteilung von der Badischen Landeswetterwarte am 17. Juni 1921.) Die Witterung der letzten Woche wurde beherrscht von einem Hochdruckgebiet über der Ostsee und Tiefdruckgebieten über Nordeuropa.

Ein Himmelsereignis. Das Vorhandensein eines unbegreiflich großen Gegenstandes im Himmelsraum ist von dem holländischen Astronomen H. van den Sandt nachgewiesen worden. Seine Masse ist nach den Berechnungen des Himmels 20 000 Millionen mal größer als die Sonne.

Ein Himmelsereignis. Das Vorhandensein eines unbegreiflich großen Gegenstandes im Himmelsraum ist von dem holländischen Astronomen H. van den Sandt nachgewiesen worden. Seine Masse ist nach den Berechnungen des Himmels 20 000 Millionen mal größer als die Sonne.

Widder Mann, M. 2, 13. Im wilden Mann kommt unter der bewährten Leitung des Direktors Frh. Kerfbaum am Samstag, 18. und Sonntag 19. Juni auf vielseitiges Verlangen das Lustspiel 'Der Geburtstag' von Jacob Strauß wiederholt zur Aufführung.

Widder Mann, M. 2, 13. Im wilden Mann kommt unter der bewährten Leitung des Direktors Frh. Kerfbaum am Samstag, 18. und Sonntag 19. Juni auf vielseitiges Verlangen das Lustspiel 'Der Geburtstag' von Jacob Strauß wiederholt zur Aufführung.

Widder Mann, M. 2, 13. Im wilden Mann kommt unter der bewährten Leitung des Direktors Frh. Kerfbaum am Samstag, 18. und Sonntag 19. Juni auf vielseitiges Verlangen das Lustspiel 'Der Geburtstag' von Jacob Strauß wiederholt zur Aufführung.

Widder Mann, M. 2, 13. Im wilden Mann kommt unter der bewährten Leitung des Direktors Frh. Kerfbaum am Samstag, 18. und Sonntag 19. Juni auf vielseitiges Verlangen das Lustspiel 'Der Geburtstag' von Jacob Strauß wiederholt zur Aufführung.

Widder Mann, M. 2, 13. Im wilden Mann kommt unter der bewährten Leitung des Direktors Frh. Kerfbaum am Samstag, 18. und Sonntag 19. Juni auf vielseitiges Verlangen das Lustspiel 'Der Geburtstag' von Jacob Strauß wiederholt zur Aufführung.

Widder Mann, M. 2, 13. Im wilden Mann kommt unter der bewährten Leitung des Direktors Frh. Kerfbaum am Samstag, 18. und Sonntag 19. Juni auf vielseitiges Verlangen das Lustspiel 'Der Geburtstag' von Jacob Strauß wiederholt zur Aufführung.

MAINZER GOLD Mainzer Gold-Sektkellerei. Heinr. & Gust. Hirsch, Mainz a. Rh. gegr. 1855. Alleinvertreter für Mannheim: A. Böning und L. Amling, Weingroßhandlung Q 4, 23. Telefon 2427 Q 4, 23.

National-Theater Mannheim. Samstag, den 18. Juni 1921. 32. Vorstellung in Miete, Abteilung B.

Kain

Ein mythologisches Gedicht von Anton Wildgans. In Szene gesetzt von Hanns Lotz. Bühnenbilder von Heinz Grete.

Gestalten:

Adam, Eva, Kain, Abel, Georg Köhler, Lena Blankenfeld, Wilhelm Kolmar, Paul Rose.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten. Aufführung der Opernschule des Nationaltheaters.

Samstag, den 18. Juni 1921. Zum ersten Male:

Die Gärtnerin aus Liebe

Komische Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Neue Fassung von R. und L. Berger. Gesamtleitung: Felix Lederer.

Personen:

Don Anselmo, Podesta v. Lagonegro, Arminda, seine Nichte, Graf Belizaire, Marchesa Violante Orsini, unter dem Namen Sandrina als Gärtnerin verkleidet, Ramiro, sein Neffe, Serpotta, Kammermädchen im Hause des Podesta, Nardo, ihr Kammerdiener, als Gärtnier verkleidet, Ein Medäus.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

Heute Samstag abend 7 1/2 Uhr. Morgen Sonntag abend 7 1/4 Uhr.

„Die Czardasfürstin“

Kabarett Rumpelmayer 07,8. Das vorz. Juni-Programm: Erstklass. humor. Kunst-Kräfte.

Tanzgelegenheit nach jed. Vorstellung. Reservierte Tische u. Logen Tel. 7231 u. 7567.

Tanz-100 Samstag. Tanz-Vorführungen 4-6 Uhr.

Samstags von 4-6 Uhr. Der heitere Sonntag Nachmittag.

Abend 3-5. Vollständiges Abend-Programm mit Tanz-Gelegenheit.

Wein-Restaurant: Ab 6 Uhr warme Küche.

Abend-Vorstellung Anfang 8,30 Uhr.

Friedrichs-Park.

Samstag, 18. Juni, abends 8 Uhr. Operetten-Abend.

Sonntag, 19. Juni, nachm. 5,4 u. abends 8 Uhr. 2 Konzerte.

Leitung: Kapellmeister Beder.

Karl Theodor-Diele, 06,2

Telephon 7529. V. G. K. T. Heute Samstag abend Beginn 8 Uhr.

Heiterer Abend

verbunden mit 7430. Textdramen, Tanz- und Gesangsbeiträge etc. Eintritt frei. Ende 7 7/8.

Wilder Mann, N 2, 13

Samstag, 18. u. Sonntag, 19. Juni, abends 8 1/4 Uhr. Große Famil.-Vorstellung. Auf Wunsch Der Geburtstag. Die Klosterbrüder.

Artistische Leitung: Fritz Kersebaum. 7418. Samstag Eintritt 2,50 Mk. Sonntag: 3,90 Mk.

Kaisersäle

Heute Samstag. Schlachtfest. Wohlher aus der Brauerei Durlacher Hof, Ia. Weissbier, bringt gleichfalls meinen guten bürgerlichen Weissbier- und Abstellbier in empfehlender Erinnerung. Wichtige Briefe 4004.

Frau Joh. Stock, Seckenheimerstr. 11a.

Kaffee-Restaurant zur Rennwiese

Sonntag, den 19. Juni. Öffentliche Tanz-Unterhaltung.

wozu höflich einladet 7445. M. Schenk u. H. Ruffler.

NB. Inferiorer in Rundheit zum Reconnaitre, daß bei jedem in unseren Gefäßhalten Restlichen den einmündigen Mann und die Frau, welche in ein solches Gefäß einstecken, als einmündig anzusehen sind.

Restaurant „Friedens-Vollbier“

Von heute ab: 7422. Friedens-Vollbier im Ausschank.

Heute Harmonie D 2, 6 - Samstag, 18. Juni 1921, abends 8 Uhr. SONATEN-ABEND 7414. Wilhelm Furtwängler / Hans Lange. MOZART - BRAHMS - BEETHOVEN. Karten zu Mk. 19,50, 15,00, 11,70, 7,80, 5,20, 1. Mk. Musikh. P. 7, 14a Tel. 7479.

Weinhaus - Diele - Bar 500. Serenissimus P6,20. Heute Samstag, 18. 6. 21, ab 1/9 Uhr. V. A. A. - Werbe-Abend mit großem erstkl. Unterhaltungs-Programm u. A. die bekannten Kabarettgrößen. Max Werner, Isolde Relöff, Erna Heil usw. Tanz-Vorführungen. Künstler-Konzert. Ausgewählte Küche ab 1/6 Uhr. - Bestpflegte Weine.

Wirtschaft zum Braustübl. B 6, 12/13. Haupt-Ausschank der Brauerei Löwenkeller Mannheim. Ab heute Friedens-Bier. Ausschank von. Empfehle gleichzeitig meine anerkannt gutbürgerliche Küche. Reine gepflegte Weine. Angenehmer Aufenthalt. Ferd. Hemmlein.

Kleines Kursbuch des Mannheimer General-Anzeigers ist unentbehrlich für jeden der reist, weil es im badischen Verkehr mit das anerkannt beste Fahrplanbuch ist, eine Streckenkarte und einen Fahrpreis-Anzeiger für alle Klassen enthält. Es ist zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers - E 6, 2.

Es ist zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers - E 6, 2. Inob Krumh, C. 1, 7. Dredhoff & Schwalbe, C. 1, 9. Nordd. Lloyd, D. 1, 7-9. Moritz Herzberger, D. 1, 8. A. Herzberger, D. 4, 7. H. Schneider, D. 1, 13. S. Wronker, E. 1. Bernh. Dultenwieser, E. 2, 14. v. Driel, F. 3, 17. H. Knieriem Nachf., G. 5, 8. Franz Zimmermann, G. 5, 1. I. Spahn, G. 5, 10. Filiale H. 2, 14. Frau Trunk, Hauptpost. Verkehrs-Verein, N. 1. Tob. Löffler, Kaufhausbogen. Valentin Fabildach, Kaufhaus. I. Neumann, N. 5, 18. Gebr. Diebold, Hauptpost. Ernst Altmeyer's Buchhandlung, O. 3, 3. Helrich Kardier, O. 4, 5. A. Dender, O. 4, 18. K. Herter Nachf., O. 5, 15. Herrn. Schmöller & Co., P. 1. Franz Schiller, P. 2, 6. Franz Dimmiller, Q. 2, 6. Wilh. Zinkgraf, R. 3, 6. Christian Süß, R. 3, 26. Parleibuchhandlung, S. 2, 1. Duldinger Schuck, T. 2, 13. W. Köhler, T. 6, 17. Ernst Siederer, U. 1, 11. I. Berg, Papierhandlung, U. 1, 3. Max B. Wörner, Durh., U. 3, 25. S. Wegmann, U. 4, 1. W. Walter, Jungbuchsstr. 3. Ziegler, Parkring 1. P. Eckmann, Seckenheimerstr. 25. Zeitungsges. Wasserturn. Og. Karcher, Tullastraße 10. E. Egg, Schwetzingenstr. 10. Th. Koppus, Schwetzingenstr. 70. Otto Sutter, Friedrichsplatz 10. F. Hübner, Schwetzingenstr. 28. Hch. Futterer, Schwetzingenstr. 101. Kähler, Meerlestraße 41. Hilde Waldhuter, 6. Math. Klau, Pöcherhölz, Mittelstr. 84. A. Schenk, Papierhölz, Mittelstr. 17. A. Kremer, D. 1, 58. F. Steing, O. 5, 1. Siein, Buchhändler, Friedrichsplatz. A. Zimmermann, Seckenstraße 24. A. Hecke, Seckenheimerstr. 30a. H. Böhm, G. 5, 8. L. Hipp, T. 3, 4. J. Gremm, S. 2, 3. A. Meyer, L. 12, 5. I. & O. Krust, Schwetzingenstr. 4. W. Nickel, Tattersstraße 2. Ludwigshafen: A. Deuk, Merkelsstraße 36/37. W. H. Metzner, Dismarsstr. 60. Christ. Leber Nachf. A. Gärke, Ludwigstr. 40. Eduard Theie Nachf. Joh. Daldorf. Wilh. Hofmann, Buchhandlung. Max Schütte, Papierhandlung. Herodes Buchhandlung. Fr. Dender, Dornbuschbuchhandlung. H. Pfister, Dismarsstr. 34. Weinhold, Maxstr. 71. Lauterborn, Dismarsstr. 65. Gg. Drosch, Gellertstr. 48. W. Storch, Maxstr. 45. Baumstark, Oggersheimerstr. 28. Frankenthal (Pfalz): A. Bodmann, Bahnhof-Buchh. Badisch (Pfalz): Carl. Buchhandlung. Neustadt a. Haardt: Ang. Daldorf. Landau (Pfalz): G. L. Lang's Buchhandlung. Schwetzingen: Max Pfaber, Buchhandlung. Ladenburg: Friedr. Kraus, Buchh. Kirchstr. 110. Weinheim: Fr. Schöner, Buchhandlung. Georg Keller, Buchhandlung. Heidelberg: C. F. Bösel Nachf. Fritz Dietz, Papierhandlung. Karl Münc, Dornbuschstr. 1. C. Schmidt, Central-Lesebibliothek. Hlter. Paulini, Hauptstr. 25. Jul. Wettstein Nachf., Dornbuschstr.

„Rheinhäuser Hof“ Rheinhäuserplatz 1. Heute Schlachtfest mit Konzert. Anstich v. Friedensvollbier Bürgerbräu Ludwigshafen, prima Pfälzer Weine. wozu höflich einladet 7475. Heinz Vogel u. Frau. Metz & Cie., L. 4, 4. Sonder-Angebot. Schwarze Damenschuhe 38. Spangenschuhe 65. Braun Lederhosen 95. braun 65. an Braun Vorstell. Herrekleid 198. Braun Kleid. Damenkleid 198. alle aus Schwaben. 7427.

Neu eröffnet! K 2, 20. Weinrestaurant „Zum Fuchsbau“. Vornehmes bürgerliches Lokal. Besitzer: Franz Kirsch.

„Faheg“ Fach-Ausstellung für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe. Gewerbehalle Stuttgart wird auf vielseitigen Wunsch verlängert bis zum Sonntag, 26. Juni einschl. Eintrittspreis Mk. 1.10 einschl. Steuer. Voller Wirtschaftsbetrieb - Konzerte usw.

Wer künstliche Zähne u. Gebisse trägt, muß aus Gesundheitsrücksichten Holzkrausol verwenden. Es reinigt sauber, desinfiziert gründlich, macht geschmacklos, geruchlos, fast sitzend, wie neu, erfrischend. Monatskosten ca. Mk. 3.-. Glänzende Gutachten bedeutender Zahnärzte und Dentisten. Verkaufsstellen: Adler-Drogerie, Bellensstraße, Drogerie Becker, G. 2, 2. Germania-Drogerie, F. 1, 8. Kurfürsten-Drogerie, Kurfürstenturm, Ludwig & Schütthelm, O. 4, 3. Markus-Drogerie, Gontardplatz, Schloß-Drogerie, L. 10, 6. Union-Drogerie, P. 6, 3. Viktoria-Drogerie, Schwetzingenstraße, Waldhof-Drogerie, Waldhof. 5108.

Für Verkauf des bestbekanntesten Fliegenfängers „Araba“ noch einige Großabnehmer, Drogerien, Detailisten etc. zu vorz. erhalten. Briefen gelübt; ebenso Vertreter auch für Randgebiete. Wtr. unter F. G. 50 an die Geschäftsstelle des Bl. 7911.

Kiwal frischt auf! Wie neu werden alle polierten. Lüftern und gebeligen Möbel. 82200. Zu haben in allen Kolonialwarengeschäften. Reiner weißer Auslands-Kristall.

Zucker 1 Pfund Mk. 7.- 10 Pfund Mk. 67.- Schwarz Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstr. 16. Telefon 341. Marktstelle Lila 3 und 4.

la Körnerfutter für Geflügel. liefert per Zentner zu Mk. 125.-. Süddeutsche Darm-Industrie G. m. b. H. Abt. Kraftfutterwerk 7099. Laudnbach, Amt Weinheim.

Franz Münch D 5, 13, Telefon 4253. Absolut leistungsfähigstes Unternehmen zur Vertilgung jeglichen Ungeflüglers. Spezialität in unerbittlicher Wanzenvertilgung.

Tod den Bakterien! Desinfiziert die Telefon-Apparate mit Tanatol! Ihr schützt Euch vor Ansfackung! 83207 Zu bez. bei Treiber, C 2, 5.

la. Kernleder-Sohlen. gefast nach allen Größen. Größtensorgung, non Mk. 8.- an das Paar. Beste Bezugswärme für Wiederverkäufer. 50000 Paar Milchsohlen. Preis Mk. 16.50. Auch - am Hebe Schuhmacherartikel sind möglich der wir erheblich bei und von 10 Paar an unter Kaufnahme über die Boreinleitung auf Verford. Nr. 24002 Karlsruhe L. 1. Tüchtige Platzvertreter überall gesucht. Hch. Diehl, Durlach i. B., Schloßstr. 9. Vertreter der Ago-Werke.

Bau-Gerüststangen. 12-16 m lg., 11-14 cm stark, 1 m über dem Abtrieb und 4 cm Mindestzapf wegen Platzierung preiswert abzugeben. Ad. Winkelnbach, Holzhandlung, Viernheim i. N., Tel. 21.

Rolladen-Reparaturen. übernehmen wir zur sofortigen Ausführung durch geschulte Rolladen-Monteurs. Neu-Anfertigung von Holz- und Stahlweilblech-Rolladen. Beissbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft. Tel. 1055 Mannheim-Rheinau Tel. 1055.

Rustica mit Tintenbecken. Die Feder unserer Zeit. Brause & Co. - Iserlohn. Zu beziehen durch alle Schreibwarenhandlungen.

Pianos Flügel Harmoniums in erstkl. Ausführung. Vornehme Zahlungserleichterung der Jetztzeit entsprechend. empfiehlt S24 HECKEL Pianofager Mannheim, O 3, 10. Kunsterstraße.

Gold-füllfederhalter (aller Systeme) werden gemittelt repariert. Papierhaus Wegmann U. 4, 1. 878. Friedrichsplatz. Telefon 704. 8300.

Mähmaschinen repariert. Kautsch. L. 7, 8. Tel. 3493. 632. Schlackengries. Wer kann Schlagschmelze liefern? 7450. Kogelohr und E. O. 82 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr. 20 Mille zur Vergrößerung besteh. Geschäftes gesucht. Höher Gewinnanteil zugesichert. Exkl. tätige Beteiligung. Zuschriften erbeten unt. F. M. 55 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Lebensmitteldeschant verbunden mit Wirtschaftsbetrieb in der besten Lage Mannheims, einen hüben oder tätigen Teilhaber (reife auch teilungsfähige Lebensmitteldeschanten in großer Abzahl vorhanden). Eingeb. unter Z. 2, 175 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen uns 2mal mit je M. 50000.- an einem geeigneten Unternehmen still zu beteiligen gegen gute Sicherstellung. Eingebote unter Z. P. 110 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Unterricht. Staatl. gepr. Musiklehrer erteilt gründl. 2510a Klavier- und Violin-Unterricht. Ang. u. C. P. 74 a. b. 4. 4. Lehrerin erteilt Nachhilfestunden. Zu bez. 8-9 Uhr abends. 7418. Sicher. Gürtelstr. 15.

Buchführung. lehren praktisch! Curant, Bilanzbuch. Einzel- u. d. d. als Buchhalter od. zur Vervollständigung, eigene Kenntn. um Abschl.-Sicherh. zu erlangen. Vorkurs n. erford. Ohn. Beurlaubung. Prospekt u. Belegblätter frei. Brich Köhler & Co., Berlin-Platenweg 16.